„bitte lächeln?“

KABINETTFOTOS

Heutzutage hat wohl jedermann eine Kamera – mit jedem halbwegs modernen Handy kann man ja tolle Bilder schießen (wieso eigentlich gibt’s noch keinen Fotoapparat, mit dem man telefonieren kann?) Das Fotografieren ist damit denkbar einfach, man hält sein Handy ungefähr in die Richtung, in der sich das Objekt oder die Person befindet, die man ablichten will, drückt drauf, und ohne dass man sich Gedanken über Belichtungszeit, Blende oder Blitz machen muss, entsteht eine Aufnahme, die man schon wenige Augenblicke später auf Internet Plattformen wie Facebook, Twitter (jetzt X), TikTok oder Instagram veröffentlicht findet. Es gibt sogar schon Geräte, die selbstständig auslösen, wenn eine anvisierte Person lächelt!

Vor gut 100 Jahren war das ganz anders. Fotoapparate waren riesengroß, sauschwer und ebenso teuer. Sie waren nach dem Prinzip der Laterna Magica gebaut und bestanden aus einem Holzgehäuse, in das die mit lichtempfindlichem Silberbromid beschichtete Glasplatte eingepasst wurde. Vorne an einem ausziehbaren Lederbalg saß das Objektiv mit Blende und Auslösung. Auf der Glasplatte entstand durch Belichtung ein Negativ, das durch Entwicklungs- und Fixierbäder herauskristallisiert und stabilisiert wurde. Davon konnten dann Positivabzüge gemacht werden, die genau so groß waren wie die Platte selbst.

Deshalb hatten die Kameras unterschiedliche Größen, sie mussten ja verschieden große Platten aufnehmen. Reisekameras, die man mit sich führen und in der Hand halten konnte, waren selten und machten zudem nur sehr kleine Fotos. Studio-kameras waren wesentlich größer, mussten auf einem stabilen Stativ befestigt sein, und daraus entstanden Fotos ungefähr in der Größe unserer heutigen Postkarte. Es gab aber auch wesentlich voluminösere Kameras, die größte damals musste auf einem Eisenbahnwagon befördert werden, sie wurde zur Herstellung einer einzigen Aufnahme angefertigt!

Carl
Jagerspacher
GMUNDEN
K. k. Hof-Photograph

Friedrich Schiller
Photograph
BADEN
Renngasse No 6. oder Franzensstrasse No 10
vis-à-vis dem Cuthause im eigenen Hause
Nachbestellungen werden selbst nach Jahren ebenso sorgfältig ausgeführt.

Fried. Schiller
BADEN.
Renngasse 6.

© www.altesrad.net

REICHENBERG
Hofbograt
C. Gerinder.

Dazu muss man wissen, dass man diese lichtempfindlichen Platten nirgendwo kaufen konnte, die chemische Schicht musste der Fotograf selbst auftragen (daher gab es bis weit in die zweite Hälfte des vergangenen Jahrhunderts die Berufssparte des Fotodrogisten, Foto-Drogerien findet man vereinzelt ja heute noch). Auch die Entwicklung der Platte und Anfertigung des Positivabdrucks (heute würde man Kontaktkopie dazu sagen) nahm er selbst vor. Und er musste seine Kamera technisch beherrschen, musste genau Bescheid wissen über Zeit und Blende und er musste ein Künstler sein, der mit dem Licht umgehen konnte (schließlich heißt das aus dem Griechischen stammende Wort Fotografie ja nichts anderes als „mit Licht zeichnen“) und wusste, wie er die Schokoladeseite seiner Kunden herausarbeiten konnte.

A. SCHUSTER
GRAZ
HAFNERGASSE № 4

Eduard Bertel
k.u.k. Hof-Photograph
SALZBURG.

Aus dem k.u.k. Hof-Atelier
Carl Jaserpacher
in
Gmunden Ob. Oster.

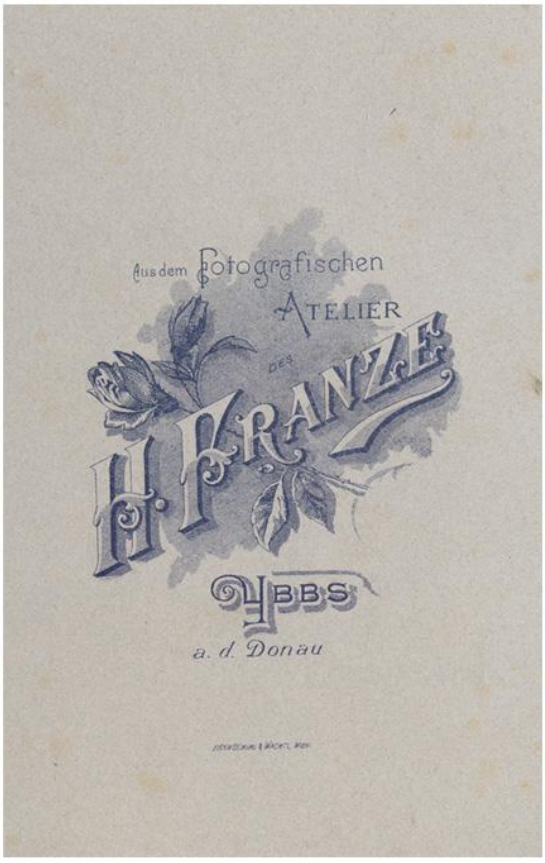
Josef John
I. HANDELSKAMMERPREIS
HAIDA
Fradschin 82

Die Produkte der Tätigkeit der Studiofotografen, die damals die Portraitmaler ablösten, bilden heute unter dem Begriff „Kabinettfoto“ ein eigenes Sammelgebiet. Die Fotos aus dieser Epoche sind auf festem Karton gedruckt, der gleichzeitig einen Rahmen darstellt, der das Bild noch ansehnlicher macht. Auf diesem Rahmen ist - ähnlich wie heute bei Designer -Shirts – der Name und das Logo des Herstellers, bzw. des Studios, aufgedruckt. Noch mehr Information findet man auf der Rückseite, die der Fotograf für plakative Werbung nutzte: Name, Adresse, Logo in Form einer Jugendstil Grafik, häufig auch eine Bestellnummer, manchmal auch das Jahr, in der die Aufnahme entstanden ist. Und - für Sammler besonders interessant - manchmal hat der Auftraggeber oder Besitzer der Aufnahme handschriftliche Ergänzungen hinterlassen: Name der abgebildeten Person, das Datum, sonstige Ergänzungen - wir haben hier ein paar der Rückseiten abgebildet.

Sich fotografieren zu lassen war früher nichts alltägliches, die Mehrzahl der Bevölkerung konnte sich das nicht einmal leisten. Der Gang zum Fotografen war auch etwas besonderes und meist mit einem Anlass verbunden: Hochzeit, Geburtstag, Graduierung, vielfach findet man auch Fotos von jungen Männern in Uniform, meist mit Orden dekoriert: eine Beförderung zog meist den Gang ins Studio mit sich – schließlich wollte man mit dem nächsten Brief von der Kaserne in die Heimat seine Angehörigen vom Aufstieg informieren und mit einem Foto imponieren. Häufig ließen sich auch stolze Radler mit ihrem Drahtesel abbilden, denn auch der Besitz eines Fahrrads war nichts Alltägliches.

Fotografiert wurde dabei in großen, lichtdurchfluteten Studios. Der Kunde konnte aus verschiedenen Hintergründen wählen, die als Leinwand heruntergelassen wurden. Wollte der abgebildete Velozipedist den Eindruck erwecken, gerade unterwegs zu sein und sich deshalb im Sattel sitzend ablichten lassen, wurde sogar das Fahrrad mit Draht (der später retuschiert wurde) fixiert. Obwohl die stolzen Besitzer also große Freude an ihren Drahteseln gehabt haben müssen teilt sich das auf den Fotos nicht mit: darauf schauen alle immer ganz unglücklich, beinahe todernst. Was aber daran liegt, dass die Belichtungszeiten mehrere Sekunden, je nach Helligkeit des Studios bis zu einer halben Minute, betragen haben und so gut wie niemand es schafft, eine halbe Minute lang völlig unbeweglich freundlich dreinzuschauen ohne dabei wie ein Kaspar zu wirken … hier ein paar Beispiele von solchen Fahrrad-Kabinettfotos, aufgenommen ausschließlich in österreichischen Studios.

PS.: Danke an alle, die mir Fotos aus ihren Sammlungen zum Scannen zur Verfügung gestellt haben …

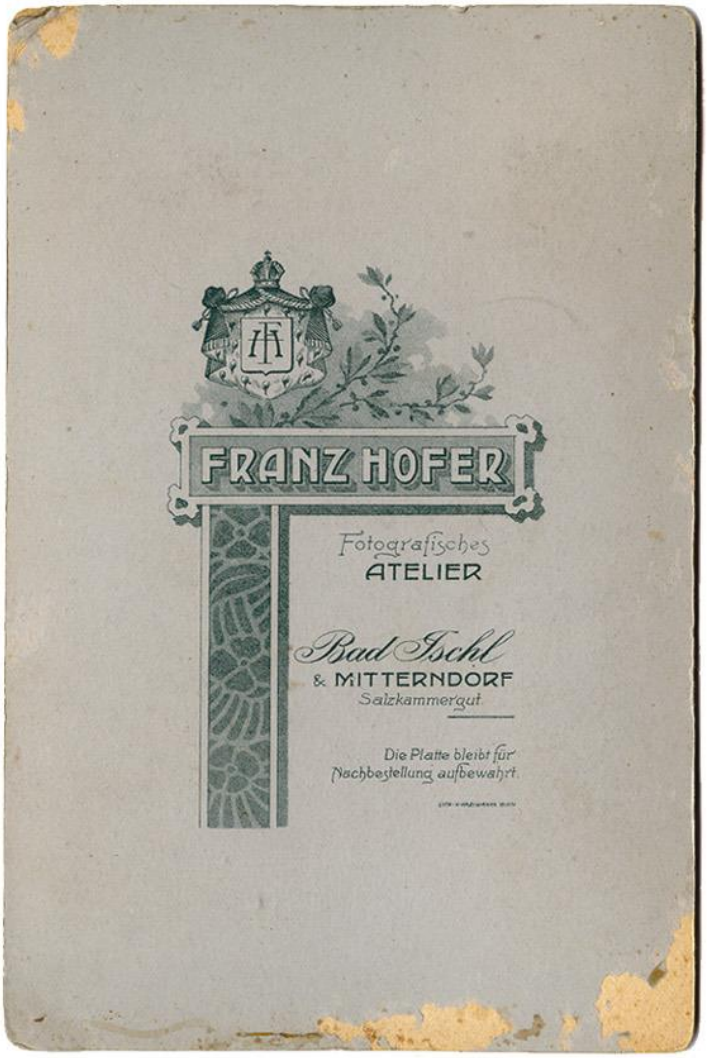


SPECIALHAUS
FÜR
GROSSE PORTRAITS
Atelier Jammernegg
GRAZ Annenstrasse 28.

1906
AUFNAHMEN BEI
ELECTRISCHER BELEUCHTUNG
ERSTES
SPECIALHAUS
FÜR
GROSSE PORTRAIT
UND
PHOTOGRAPHISCHE
HANDLUNG
in APPARATEN, PLATTEN
u. PAPIEREN
ATELIER
JAMMERNEGG
GRAZ
Annenstrasse 28
Die Platte bleibt für Nachbestellungen aufbewahrt.
No

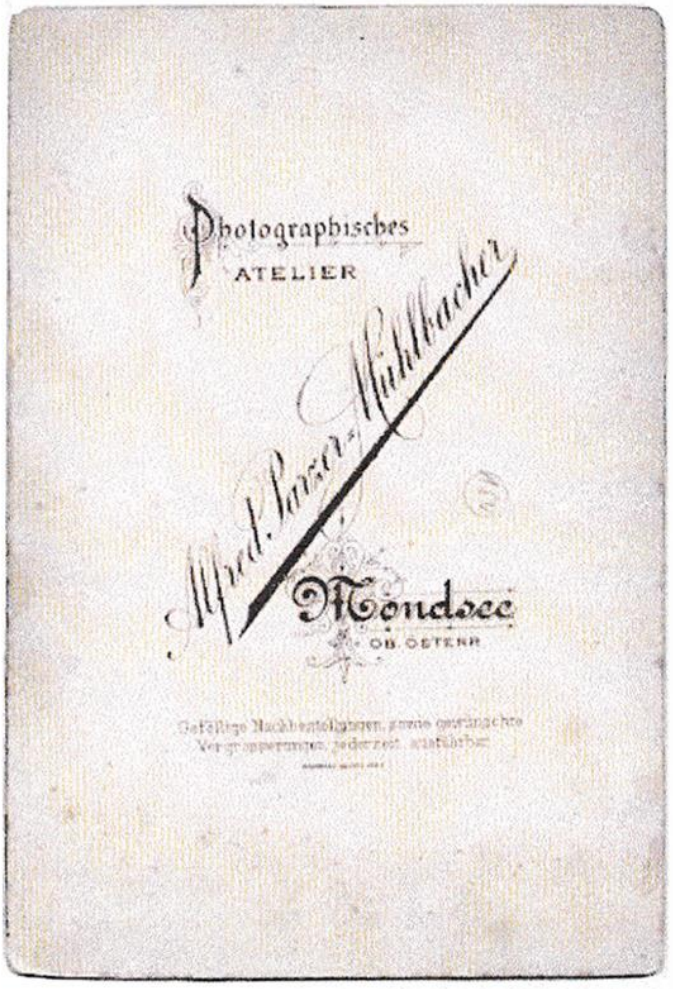
Heinrich Liberer
Kollerlo
um.
4./4
Photographisches
ATELIER
Olga V. Falk
1905.
geborene Bruckschlogl
RIED Innkreis
Kirchenplatz 12
Ad. Sachverzeichnis
Vervielfältigung vorbehalten
1904

Olga V. Falk
RIED
Kirchenplatz 12


FRANZ HOFER
Fotografisches
ATELIER
Bad Ischl
& MITTERNDORF
Salzkammergut
Die Platte bleibt für
Nachbestellung aufbewahrt.

F. Hofer
Bad-Ischl

A. Parzer Mühlbacher.
MONDSEE


Photographisches
ATELIER
Alfred Parzer-Mühlbacher
Mondsee
OB. OESTERR.

Alfred Walter
BRESLAU
Klosterstrasse 20
nahe der Feldstrasse.

Carl
Jagerspacher
GMUNDEN
K. k. Hof-Photograph

F. Kahowez
KAMMER.
Attersee

Aus dem k. u. k. Hof Atelier
Carl Jagerspacher
Gmunden Ob. Oster.

K. Alkier.
FOTOGR.
Fürstenfeld.

JSCHL
FRANZENSALLEE 10.
Kriwanek
WIEN
Neubau, Hofstallstrasse 5.
und
Mariahilferstrasse 33
EINGANG WINDMÜHLGASSE 2.
ATELIERS PARTERRE
Vervielfältigung vorbehalten
TELEPHON N° 3017 (Neubau) 3018 (Mariahilf)
WIEN.

J. Ederer
OTTENDORF

Jean van Daalen
K. K. Hof-Photograph

Josef Ederer
FOTOGRAF
OTTENDORF
FILIALE GLEISDORF

A. Huber
WIEN